



Aloha auf vier Pfoten **1**
Ein Golden Retriever erobert die Welt

Beate Schmöller

Alohalpo Verlag

Aloha auf vier Pfoten 1

Ein Golden Retriever erobert die Welt



Beate Schmöller

Aloha auf vier Pfoten 1

Ein Golden Retriever erobert die Welt

AlohaIpo Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 13: 978-3-9811146-1-4 (Printbuch)

ISBN 13: 978-3-9811146-6-9 (eBook EPUB-Format)

ISBN 13: 978-3-941745-00-1 (eBook PDF-Format)

© 2007, AlohaIpo Verlag
8. Auflage 2010

Text: Beate Schmöller
Fotos: Robert Schmöller
Titelgestaltung: Beate Schmöller
Druck und Bindung: Auer, Donauwörth

AlohaIpo Verlag, Robert Schmöller
E-Mail: verlag@alohaipo.com
www.alohaipo.com

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany

Ein Warenzeichen kann warenrechtlich geschützt sein, auch wenn der
Hinweis auf etwa bestehende Schutzrechte fehlt.

Inhalt

Meine Wurzeln gehen nach Hawaii _____	9
Abschied von meiner Mutter und meinen Geschwistern _____	13
Die hübsche Hundedame in der Nachbarschaft _____	16
Die kleine Welpenfibel _____	18
Pflege muss sein _____	20
Allein zu Hause _____	22
Erster Ausflug in die Stadt _____	24
Das große Party-Abenteuer _____	26
Wer einen Golden hat, braucht keinen Gärtner _____	28
Deutsch-japanische Surferhochzeit _____	30
Besuch im Biergarten _____	33
Wir kaufen ein neues Haus _____	34
Ich und das Meer _____	37 - 46
Anreise zur blauen Lagune _____	37
Angekommen auf Bella Sardegna _____	40
Allein unter Freunden _____	42
Pizza und Pasta _____	44
Zurück nach Hause _____	45
Vierbeiniger Familienzuwachs bei unseren Nachbarn _____	46
Rehe, Hasen und andere Freunde _____	48
Der erste Winter _____	50 - 54
Mein Wunsch an das Christkind _____	51
Happy New Year _____	53
Meine große Liebe _____	54
Erster Ausflug in einem großen Hunderudel _____	57
Hundeschule muss sein _____	59
Urlaub in der Stadt _____	62 - 68
Abschied _____	62
Büroalltag _____	64
Weekend _____	67
Endlich wieder daheim _____	67
Weihnachten am Meer _____	68

Überwintern im Süden	73 - 88
Reisevorbereitungen	73
Die Reise zum südlichsten Punkt Europas	74
Schiff Ahoi – der Trip über den Atlantik	75
Im Paradies – das Leben auf Gran Canaria	77
Back Home	86
Auf Geschäftsreise	88
Skiurlaub im Hotel	90
Kleine Wehwehchen	97
Die zweite Heimat – Sardinien	99
Ein Wochenende am Walchensee	106
Disneyland in Bayern	113
Mein Lieblingsplatz in Rosenheim	115
Happy Birthday, Franz	117
Sohn Leo	118
Apportieren leicht gemacht	120
Badesessions im Freibad	122
Personal Fitness-Trainer	125
Guten-Morgen-Show	126
Der Berg ruft	128
Die süße Hexe Inka	130
Zwist in der Nachbarschaft	131
Probefahrt im Porsche	133
Downtown Munich	135
Südländische Freundschaften	137
Ich habe meinen eigenen Kopf	140
Flirtfaktor	143
Besuch aus Hawaii	144
Surfers Spirit	147
Urlaub auf dem Bauernhof	149
Family Affairs	152
Iphi – meine Freundin aus der Schweiz	155
Hausputz	157
Office Hours	160
Wohlverdienter Weihnachtsurlaub/Fortsetzung folgt	166/169

Rasseporträt

Das Ursprungsland des Golden Retrievers ist Großbritannien. Die ersten Retriever wurden Anfang des 19. Jahrhunderts erwähnt. „To retrieve“ bedeutet „zurückbringen, apportieren“. Der Golden Retriever wurde ursprünglich als Jagdhund für die Arbeit nach dem Schuss eingesetzt. Neben seiner Apportierleidenschaft ist dem Golden Retriever auch eine große Wasserfreudigkeit angeboren. Er eignet sich deshalb hervorragend zum Apportieren von Federwild aus dem Wasser.

Der Golden Retriever besitzt eine sehr ausgeprägte Lernbereitschaft und eine hohe Intelligenz. Er wird deshalb mittlerweile mit großem Erfolg als Blindenführ-, Rettungs-, oder Spürhund eingesetzt.

Der Golden ist sehr menschenbezogen, kinderfreundlich und äußerst anpassungsfähig. Durch sein feinfühliges und freundliches Wesen hat er sich zu einem idealen Familienhund entwickelt. Er möchte mit seinen Angehörigen leben und auf keinen Fall ausgegrenzt sein. Er ist nicht auf eine Bezugsperson fixiert, sondern bindet sich an die ganze Familie, Freunde und andere Haustiere. Diese liebenswerte, sensible, lebhaft und freundliche Hunderasse findet immer mehr Anhänger. Mit seiner Leichtführigkeit, gekoppelt mit der natürlichen Anlage zu arbeiten und seinem Ziel „gefallen zu wollen“ entwickelt sich der Golden Retriever am besten, wenn sein Besitzer sich viel mit ihm beschäftigt. Er eignet sich als treuer und freudiger Begleiter für Menschen aller Altersklassen.

Wie dieses Buch entstand

Schon als Kind waren Tiere und vor allem Hunde meine treuen Wegbegleiter. Leider war der Traum vom eigenen Hund mit dem Beruf einer Marketing-spezialistin, die viel auf Reisen ist, nicht vereinbar. Zusammen mit meinem Mann Robert wohnte ich in München-Schwabing. Robert war in der Hi-Tech-Industrie tätig und ebenso viel auf Reisen, wie ich es war.

Mit der Übernahme des elterlichen Unternehmens und unserem Umzug in ein dreitausend-Seelen-Dorf nach Niederbayern änderte sich unser Leben gewaltig. Von sich schnell wandelnden Märkten und Umgebungen zogen wir in eine bodenständige Region mit traditionellen Werten. Wir lebten umgeben von Feldern und Wiesen. Die besten Voraussetzungen für ein Leben mit Hund, weil dieser auf dem Land einfach dazugehört.

Wir hatten Glück und fanden 1995 einen Züchter, der bei der Zucht die ursprünglichen Wesenszüge des Golden Retriever als Jagdhund berücksichtigt. Im Alter von zwölf Wochen holten wir unseren Welpen beim Züchter ab. Das oder – besser gesagt – die Abenteuer begannen.

Eines Tages spürte ich das Bedürfnis, die gemeinsamen Erlebnisse niederzuschreiben. Aus der Sammlung dieser Geschichten entstand dieses Buch. Es erzählt aus verschiedenen Blickwinkeln die Erlebnisse über einen Zeitraum von acht Jahren. Sie spiegeln die innige Beziehung zwischen Hund und Mensch wider und das blinde Verständnis füreinander, das sich im Laufe der Zeit entwickelt.

Unser Hund Ipo hat uns gelehrt, die kleinen Momente im Leben zu genießen. Egal was passiert, Ipo ist einfach immer gut gelaunt. Ich hoffe, die Geschichten über unseren Golden Retriever bringen auch Ihnen Spaß und Freude.



Wisst ihr, eigentlich bin ich ja ein echter Hawaiianer. Jeden Tag habe ich mit ein paar Freunden am Strand gespielt und bin anschließend im Pazifik mit ihnen geschwommen. Ich hatte ein echt paradiesisches Leben. Dann kamen Beate und Robert. Sie haben mir auf Anhieb gefallen und ich dachte mir, im nächsten Hundeleben möchte ich mit den beiden meine Zeit verbringen. Und ich sage euch, es gibt jede Menge Abenteuer zu erzählen.

Meine Wurzeln gehen nach Hawaii

Mein erstes Leben auf eurem Planeten Erde habe ich auf einer wunderschönen Insel im Pazifik verbracht. Die Insel heißt Maui, ein wahres Tropenparadies. Sie ist das ganze Jahr grün und eine einzige Blütenpracht. Die Passatwinde streifen über die Insel und geben eine natürliche Kühlung. Jeden Tag entsteht das gleiche, faszinierende Naturschauspiel. Die Winde treiben die Wolken an den Vulkan, wo sie sich im Laufe des Tages stauen. Am Abend regnen sie ab und in der Vulkanerde fängt wieder alles an zu sprießen und zu gedeihen.

Ich hatte das Glück, dass mein damaliges Herrchen ein Haus direkt an der Nordküste besaß. Es ist sehr ruhig an diesem Küstenabschnitt. Die Einheimischen sind unter sich und natürlich kannte mich jeder Bewohner an der Küste. Mit Ausnahme der Windsurfer und Wellenreiter halten sich die meisten Touristen an der Südküste auf. Der Wind weht dort ablandig und die Badetouristen bemerken ihn kaum. Mein Herrchen und ich führten ein recht unbeschwertes Leben, so wie man sich das von einem Tropenparadies vorstellt. Ich hieß damals auch schon Ipo. Kaoe Ipo ist polynesisch und bedeutet sweetheart – Liebling. Mein Tag startete spätestens um sechs Uhr morgens. Was, um sechs Uhr? Da quält sich doch keiner freiwillig aus den Federn. Auf Maui schon. Mit Sonnenaufgang waren bereits die ersten Wellenreiter vor unserer Haustür. Sie spielten mit den Wellen und glitten an ihnen entlang, bevor die Passatwinde sich wieder aufbauten und das Spielfeld an die Windsurfer übergeben wurde. Natürlich paddelte ich mit meinen Kameraden in den Wellen und genoss das Spiel mit ihnen. Ich bin ja ein Golden Retriever und wie ihr vielleicht wisst, sind das die größten Wasserratten, die ihr euch vorstellen könnt. Paddeln, planschen, tauchen, wellenreiten ist für einen Golden Retriever schöner als spazieren laufen. Im Winter waren die Wellen

besonders groß. Windsurfer und Wellenreiter aus der ganzen Welt kamen, nur um diese Wellen zu reiten. Die Winter auf Maui sind sehr mild. Es scheint immer die Sonne und das Wasser ist schön warm. Einen Winterpelz, wie in Deutschland, habe ich nie gebraucht. Der wäre mir viel zu heiß gewesen.

Ich war ziemlich allein auf mich gestellt. Mein Herrchen verließ morgens das Haus und kam erst am Abend zurück. Geil, werdet ihr sagen. Sturmfreie Bude den ganzen Tag. Keiner, der sagt: Tue dies, tue das. Ja, es gab Tage, da habe ich das sehr genossen. Aber ich habe mich manchmal auch ziemlich einsam gefühlt. Ein Golden Retriever lebt eben nicht von Futter und einem Dach über dem Kopf. Ich wollte viele Abenteuer gemeinsam mit den Menschen erleben.



Meine erste Heimat – Maui, Hawaii

Zum Glück lag unser Haus direkt an einem der besten Windsurfstrände der Welt. Die Windsurfer nutzen die Tradewinde, die in Maui fast immer wehen. Der Wind kommt so gegen elf Uhr auf und legt sich meist am späten Nachmittag. Ich habe Freundschaften mit Menschen aus der ganzen Welt geschlossen. Nach meiner Wellenreitersession ruhte ich mich erst einmal aus und um elf Uhr machte ich mich auf den Weg nach Spreckelsville, so heißt der Surferstrand. Alle Windsurfer sind sehr naturverbunden und tierlieb. Ich musste mich wirklich nicht groß anstrengen, um sie als Freunde zu gewinnen.

Im Gegenteil: Mit einem Spiel verkürzte ich ihnen die Wartezeit, bis sich die ersten Windböen am Meer zeigten. Ich sammelte Baumstücke, die am Boden herumlagen, und legte sie den Surfern vor die Füße. Anschließend bellte ich so lange, bis jemand den Stecken ins Meer warf, damit ich ihn zurückbringen konnte. Ich hechtete über den Shorebreak in die Wellen und brachte den Stock zurück. Ein Surfer auf vier Pfoten. Das gefiel allen.

Eines Morgens lag ich auf meiner Terrasse mit Meerblick. Ich erholte mich gerade vom morgendlichen Wellenreiten und sammelte Kräfte, um fit zu sein, wenn gegen Mittag die Windsurfer an unseren Strand kamen. Ich hatte viel Spaß und war heilfroh, wieder gesund an Land zu sein. Im Pazifik gibt es viele Haie und sie können schon einmal einen Wellenreiter oder Hund mit einer Robbe verwechseln. Zum Glück gibt es um Maui so viele Fische im Meer, dass die Haie diese bevorzugen.

Ich lag also da und sah ein Pärchen eng umschlungen am Strand entlangwandern. Die beiden genossen sichtlich den Blick auf den Pazifik. Muss Liebe schön sein, dachte ich mir. Es war wie in einem kitschigen Film. Die Palmen wehten im Wind und die Sonne strahlte vom Himmel. Die Wellen spielten am Sandstrand ihr Spiel. Die beiden sind sympathisch, dachte ich mir. Die werde ich einmal aus der Nähe betrachten. Ich verließ meinen Aussichtspunkt und stellte mich direkt in den Weg. Der Mann, er hieß Robert, war sehr erschrocken, als ich plötzlich vor ihm stand. Er hatte große Angst, ich könnte mein Grundstück bewachen und ihn womöglich sogar beißen. Aber ein Golden ist doch kein Wachhund. Der liebt es, wenn Freunde kommen. Je mehr Freunde, umso besser. Nach einem Blick in meine treuen und verspielten Augen hat Robert sich wieder beruhigt und mich gestreichelt. Mit meinem Salzwasser im Fell hatte ich sicherlich ein unangenehmes Aroma. Das Fell wurde mir nur selten abgewaschen und in den Pool durfte ich auch nicht springen, um das Meerwasser loszuwerden. Die Frau, sie hieß Beate, spielte sofort mit mir. Der habe ich auch gleich angesehen, dass sie ein besonders großes Herz für Tiere hatte. Ich lief mit den beiden und wir spielten den ganzen Tag. Beate machte sich schon Sorgen, ob ich auch wirklich ein Zuhause hatte. Zum Glück, oder auch Pech, hatte ich eine Hundemarke mit Adresse um. Robert und Beate wussten also, wo ich zu Hause war. Vielleicht hätten sie mich sonst mitgenommen. Wer weiß? Im nächsten Hundeleben hatte ich ja dann das Glück, bei den beiden zu leben. Nicht, dass mir Maui nicht gefallen hat, aber es war schon langweilig, jeden Tag das Gleiche zu tun.

Ich ließ Robert und Beate nicht mehr aus den Augen. Unter allen Menschen, die ich bis dahin kennen gelernt hatte, waren die beiden etwas ganz Besonderes. Ihr kennt das sicher auch: die Liebe auf den ersten Blick. Das kann man nicht erklären. Das passiert einfach. Wir trafen uns täglich am Strand und spielten. Ich ging mit den beiden schwimmen und laufen. Ich jagte Bällen und Frisbees hinterher. Sobald sie eine Pause einlegen wollten, bellte ich so lange, bis sie weiterspielten. Brauchte ich jedoch einmal eine Pause, kuschelte ich mich ganz nahe zu Beate auf ihr Handtuch. Im Sand waren viele Fliegen und Sandflöhe. Mit meinem nassen Fell war ich ein gefundenes Fressen für sie. Also machte ich mich bei Beate auf dem Handtuch breit. Am Abend, wenn die beiden wieder nach Hause gingen, wäre ich so gerne mitgegangen. Aber Robert und Beate wollten mich nicht zu sehr an sich gewöhnen. Sie waren nur zum Urlaub auf der Insel und mussten wieder nach Deutschland zurück. Ich dagegen hatte mein Zuhause auf Maui. Der Vermieter ihres Apartments wäre sicherlich auch nicht erfreut gewesen, wenn sie einen Hund als Untermieter einquartiert hätten. Wir wussten alle drei, dass sich unsere Wege wieder trennen würden. Umso mehr genossen wir die Zeit, die wir miteinander verbringen konnten. Jeden Morgen wartete ich darauf, dass die beiden am Meer entlangkamen und mich abholten.

Eines Abends war es dann soweit. Beate und Robert standen die Tränen in den Augen. Sie mussten Abschied nehmen. Ihr Flieger ging zurück nach Hause. Ich hatte verstanden. Mir war ganz schwer ums Herz. Ich verabschiedete mich ein letztes Mal und trottete nach Hause. Die nächsten Wochen hatte ich starke Sehnsucht nach den beiden. Sie fehlten mir sehr. Ich lag auf meiner Terrasse und wartete jeden Tag darauf, dass die beiden wieder um die Ecke bogen. Leider kamen sie nicht. Ich musste mich damit abfinden. Der Winter verging. Das Frühjahr, der Sommer und der Herbst verstrichen. Ich musste immer wieder an die beiden denken. Sie kommen wieder, dachte ich. Sie haben es versprochen. Eines Morgens wachte ich auf. Ich spürte, die beiden sind wieder auf der Insel. Ich lief hinunter zum Strand und tatsächlich: Sie kamen den Strand entlang und riefen meinen Namen: „Ipo, wo bist du? Bist du noch da?“ Ich lief so schnell ich konnte auf sie zu. Das war eine Wiedersehensfreude! Ich machte Luftsprünge und allen dreien liefen die Freudentränen über das Gesicht. Die beiden waren erst vor einer Stunde mit dem Flieger gelandet. Sie hatten schnell ihr Gepäck im Apartment abgestellt und gingen mich sofort suchen, obwohl sie noch sehr gestresst von dem langen Flug

waren. Aber jetzt wurde alles gut. Wir waren wieder zusammen. Doch auch dieser Aufenthalt hatte wieder seinen Anfang und sein Ende.

Auf Maui haben die Menschen den Aloha Spirit, sagt man. Sie sind ruhig, freundlich und lieben alle Menschen. Selbst mit diesem Geist auf der Insel war ich nicht mehr der alte Ipo, wenn Beate und Robert wieder abfuhr. Wir trafen uns jährlich. Die beiden kamen immer Mitte Februar bis Mitte März nach Maui. Ich blühte vollkommen auf, wenn meine besten Freunde auf der Insel waren. Ich war jetzt auch schon mehr als zehn Jahre alt und ich wusste, das nächste Treffen würde ich wohl nicht mehr erleben. Auch Robert und Beate spürten das. Wir leisteten alle drei einen Schwur: Robert und Beate werden sich in Deutschland einen Golden Retriever suchen. Er wird Ipo heißen. Er wird den gleichen Charakter und das gleiche Wesen haben wie der Ipo aus Maui. So konnte ich friedlich Abschied nehmen und mich auf mein nächstes Leben in Deutschland vorbereiten. Ich wusste, ich würde als Welpen bei Beate und Robert wieder geboren.

Abschied von meiner Mutter und meinen Geschwistern

Ich war gerade sechs Wochen, als ich Beate und Robert zum ersten Mal sah. Sie kamen, um ihren Welpen auszuwählen. Wir waren sechs Weibchen und zwei Rüden. Ich war natürlich der größte Rabauke und deshalb haben mich die beiden auch gleich wieder erkannt: Das ist Ipo. Aber plötzlich fuhren sie wieder ab. Ich war ganz unsicher. Was habe ich falsch gemacht? Warum ließen sie mich zurück? Na ja, egal, dann spiele ich eben noch ein wenig mit meinen Geschwistern, dachte ich. Denn tief in meinem Herzen spürte ich, sie würden zurückkommen und mich holen, damit ich gemeinsam mit ihnen leben kann.

Ich hatte das große Glück, wieder in einer Familie geboren zu sein, die Hunde über alles liebte. Wir wurden nicht in einem unpersönlichen, neutralen Zwinger geboren. Meine Mutter bekam eine Wurfkiste im Keller der Familie. Sie hatte alles, was sie brauchte. Die Geburt ihres Nachwuchses verlief sehr gut und wir waren alle herzlich willkommen. Wir blieben mit unserer Mutter noch einige Tage im Haus. Unsere Mutter war eine sehr starke Hündin. Nein, nicht von den Muskeln her; sie hatte einen tollen Charakter.

Hunderzählromane – Ipos Leben in drei Bänden



Aloha auf vier Pfoten 2

Ein Golden Retriever erobert die Welt Beate Schmöller

In Band 2 schildert Ipo wie man ein erwachsener Hund wird und gleichzeitig seine Neugier und Lebensfreude behält. Neben Erlebnissen aus dem Alltag und von vielen Reisen philosophiert Ipo über die "Zweibeiner". Mit vielen Bildern untermalt.

ISBN: 978-3-9811146-0-7 (Printausgabe)

ISBN: 978-3-9811146-7-6 (eBook Format EPUB)

ISBN: 978-3-941745-02-5 (eBook Format PDF)



Aloha auf vier Pfoten 3

Ein Golden Retriever erobert die Welt Beate Schmöller

In Band 3 berichtet Ipo wie man bis ins hohe Alter fit und gesund bleibt. Mit nunmehr 12 Jahren ist er Lehrmeister, wenn es um Lebensspañ, Aktivität und bedingungslose Liebe geht. Mit vielen Bildern untermalt.

ISBN: 978-3-9811146-2-1 (Printausgabe)

ISBN: 978-3-9811146-8-3 (eBook Format EPUB)

ISBN: 978-3-941745-04-9 (eBook Format PDF)



Hunde Homöopathie

Hunde Homöopathie – ein Ratgeber aus der Praxis für die Praxis.

Hunde sind unsere treuesten Gefährten. Leiden sie an Krankheiten, suchen viele Hundehalter sanfte, alternative Hilfe. Immer mehr Hundebesitzer vertrauen dabei auf die Heilwirkung homöopathischer Mittel. Sie aktivieren die Selbstheilungskräfte und helfen dem Körper dabei, sein gesundes Gleichgewicht wiederzufinden. Dabei gilt: Je genauer Sie die Krankheitssymptome Ihres Hundes erkennen, umso leichter finden Sie das passende homöopathische Mittel.

Hunde Homöopathie

Ein Ratgeber aus der Praxis für die Praxis

Dr. med. vet. Wolfgang Daubenmerkl

ISBN 13: 978-3-941745-08-7 (Printbuch)

ISBN 13: 978-3-941745-09-4 (eBook EPUB-Format)

ISBN 13: 978-3-941745-10-0 (eBook PDF-Format)

Ipos Geschenkband mit vielen Farbfotos

Ein Philosoph im Hundepelz zeigt, wie jeder Tag zum Glückstag wird



Ipo ist am liebsten glücklich. Glückseligkeit ist für ihn der Sinn des Lebens. Statt auf das große Glück zu warten, nutzt er jede noch so kleine Gelegenheit, um Freude zu erleben. Spielen, Staunen, das Leben mit allen Sinnen leben – der Golden Retriever Ipo zeigt, wie einfach es ist, sich auf der Sonnenseite des Lebens zu bewegen. Gleich, ob man auf vier Pfoten oder zwei Beinen durch die Welt geht – was für uns alle zählt, sind Lachen, Freude, Lebensglück.

Aloha auf vier Pfoten Momente

Glücksmomente im Leben eines Hundes ISBN 13: 978-3-9811146-3-8 (Printbuch)

Beate Schmöller

ISBN 13: 978-3-941745-07-0 (eBook Format EPUB)

ISBN 13: 978-3-941745-06-3 (eBook Format PDF)

Aloha Ipo – meine Liebe auf vier Pfoten

Warum wir Menschen unser Herz an feuchte Hundeschnauzen verlieren



Flammende Sonnenuntergänge, die sanften Wellen am Strand, fröhliche und sanftmütige Menschen – der Zauber von Hawaii erfasst jeden, der die Aloha Inseln besucht. Kommt er auf vier Pfoten, mit wuschligem Fell und leuchtenden Hundeaugen daher, ist es um einen geschehen. Golden Retriever Ipo ist vierzehn Jahre alt und mit dem Hawaiigen gesegnet. Mit seiner Lebensfreude, seinem Sanftmut und seiner Treue erobert er die Herzen der Menschen im Sturm. In feinfühligem Liebesbriefen schenkt ihm sein Frauchen ihr ganzes Herz und sagt danke: „Danke Ipo, dass du

immer für mich da bist. Danke für die glücklichste Zeit meines Lebens. “Ipo’s Antwort ist ganz einfach: „Ich liebe dich. Ich liebe das Leben. Ich liebe eben mit Haut und Haar.“ Mahalo Ipo – Danke Liebling

Aloha Ipo – meine Liebe auf vier Pfoten

Beate Schmöller

ISBN 13: 978-3-9811146-4-5 (Printbuch)

ISBN 13: 978-3-9811146-5-2 (eBook Format EPUB)

ISBN 13: 978-3-9811146-9-0 (eBook Format PDF)

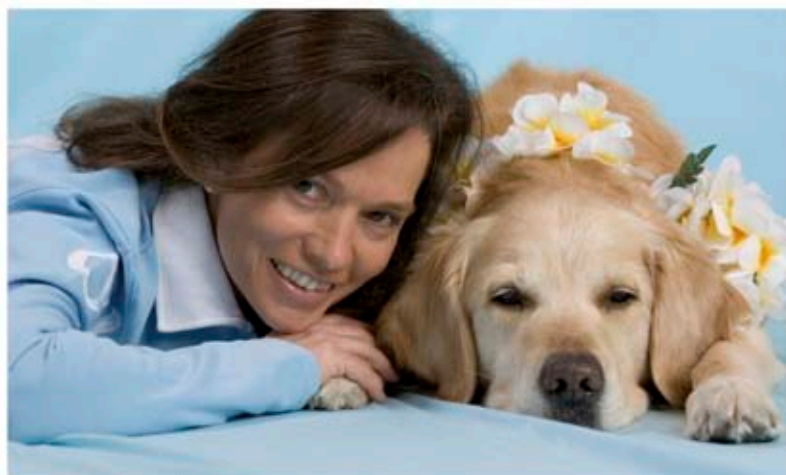
Der AlohaIpo Verlag

Der AlohaIpo Verlag steht für Bücher, die pure Lebensfreude versprühen. Seine Ursprünge kommen aus dem Hawaiianischen. „Aloha“ wird auf Hawaii für die liebevolle Begrüßung verwendet und bedeutet „Herzlich Willkommen“. Gleichzeitig haben Menschen mit Aloha Spirit eine positive Lebenseinstellung und ein sonniges Lebensgefühl. „Ipo“ heißt in der polynesischen Sprache „Liebling“.

Erleben Sie die Welt der Bücher mit Aloha Spirit. Bücher geschrieben von Menschen, deren Geschichten aus ihren Herzen kommen.

Unser Verlagsprogramm finden Sie unter www.alohaipo.com





Aloha auf vier Pfoten 1



Das Buch ist aus dem intensiven Zusammenleben mit unserem Golden Retriever Ipo entstanden. Es erzählt Erlebnisse über einen Zeitraum von acht Jahren. Die Geschichten werden sowohl aus der Hundeperspektive als auch aus der Perspektive von Menschen betrachtet und spiegeln die innige Beziehung zwischen Mensch und Hund wider. Sie zeigen, welche tiefen Verbundenheit und Partnerschaft sich im Laufe der Zeit entwickeln. Das Buch ist kein Ausbildungsleitfaden. Die Geschichten sind mitten aus dem Leben gegriffen. Sie sollen unterhalten und zum Schmunzeln anregen.



ISBN 13: 978-3-9811146-1-4 (Printbuch)

ISBN 13: 978-3-9811146-6-9 (eBook EPUB)

ISBN 13: 978-3-941745-00-1 (eBook PDF)

Aloha Ipo®

www.alohaipo.com